



### Liebe Leserin, lieber Leser

Der im August 2021 vom Weltklimarat IPCC veröffentlichte sechste Bericht legt schonungslos offen, dass der Klimawandel, vor dem der erste Bericht schon 1990 gewarnt hat, eingetroffen ist, ungehindert fortschreitet und bald den «point of no return» erreichen könnte, das heisst unumkehrbar wird. Die Vergabe des diesjährigen Nobelpreises für Physik an Klimaforscher unterstreicht die Ernsthaftigkeit dieser wissenschaftlichen Tatsache. Selber müssen wir uns nur den unaufhaltsamen Rückgang unserer Gletscher bewusst machen, dann wissen wir Bescheid, was langfristig abgeht. Zum Teil verbunden mit dem Klimawandel und von ähnlich erschreckender Dimension ist der Verlust an Biodiversität, also der Vielfalt an Lebewesen, die global aber auch lokal unwiederbringlich kleiner wird (in der Schweiz ist dieser Verlust verhältnismässig hoch). Natürlich sind für die Bewältigung dieser beiden Herausforderungen internationale und nationale Massnahmen effizienter als kantonale oder gar kommunale. Das ist aber keine gute Ausrede, um nicht auch im Kleinen zu handeln.

In beiden Bereichen, Klimaschutz und Biodiversität, sind wir als Gemeinde auf der untersten politischen Ebene aktiv und fördern mit Unterstützung der Bevölkerung entsprechende Massnahmen. So dürfen wir mit dem kommunalen Förderprogramm Energie sinnvolle Investitionen in private Gebäudesanierungen und erneuerbare Energien unterstützen. Das rege Interesse der Bevölkerung an diesem Programm zeigt auch, dass wir damit auf gutem Weg sind. Ähnlich ist es mit dem Förderprogramm Biodiversität, welches nicht nur der Landwirtschaft offensteht, sondern allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die privat ökologische Projekte umsetzen wollen. Mit dem Grünflächenkonzept sollen gemeindeeigene Flächen ökologisch aufgewertet und Biodiversität gefördert werden, was beispielsweise auf dem Friedhofgelände bereits ansprechend umgesetzt werden konnte. Auch hier zeigt das rege Interesse anlässlich der im August 2021 durchgeführten Führung, dass ein guter Weg eingeschlagen werden konnte. Das Engagement der Gemeinde bezüglich Klimaschutz und Biodiversität wird erfreulicherweise auch extern wahrgenommen und hat offenbar Vorbildfunktion, was mir die Rückmeldungen und Anfragen aus anderen Gemeinden zeigen.

Thomas Stocker von der Universität Bern und ehemaliges Mitglied des IPCC hat es so formuliert: «Bei den Klimazielen (und dem Erhalt der Biodiversität) ist es wie beim Entschluss, aufs Matterhorn steigen zu wollen. Sie und Ihre Freunde haben sich lange vorbereitet und gemeinsam beschlossen, den Gipfel zu erklimmen. Aber irgendwann muss jeder Einzelne am Morgen aufstehen und den ersten Schritt machen.» Bleiben wir in Bätterkinden gemeinsam auf dem Weg, es lohnt sich in jedem Fall, und das Ziel muss ja nicht gleich das Matterhorn sein!

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Adventszeit.

Peter Kuhnert, Ressortvorsteher Umwelt